

Die Asiatische Tigermücke hat sich bereits in Deutschland ausgebreitet und fühlt sich wohl bei uns. Klima und Handel begünstigen ihre weitere Vermehrung.

Um dem entgegenzuwirken, **helfen Sie mit, die Populationen klein zu halten und geben Sie der Mücke keine Chance.**

Unter folgenden Adressen erhalten Sie weitere Informationen:

www.gesundheitsamt-bw.de
www.umweltbundesamt.de
www.mueckenatlas.com
www.tiger-platform.eu
www.kabsev.de

Stadtverwaltung Breisach
FB Technische Infrastruktur & Natur
Dienststelle Technisches Rathaus
Gerberstr. 11a, 79206 Breisach am Rhein

Tel.: 07667 832-312
info@breisach.de
www.breisach.de

Vermeiden Sie typische Brutstätten von Stechmücken!

Regentonnen, Eimer, Gießkannen, und andere Behältnisse in welchen das Wasser 5-6 Tage steht, können als Brutstätte von Stechmücken dienen.

Darunter fallen auch **Brunnen, Vogeltränken, Auffangbecken, Blumentöpfe** oder deren **Untersetzer.**



Entleeren Sie alle unbenutzten Wassergefäße, wenn möglich innerhalb weniger Tage. Andere Wasserbehälter, auf die Sie nicht verzichten möchten, wie Ihre Regentonne, können abgedeckt werden (zum Beispiel mit einem Netz oder einem dichten Deckel).

Die Asiatische Tigermücke *(lat. Aedes albopictus)*



Bildquelle: Björn Pluskota, KABSeV.

Wo lebt sie?

Wie erkenne ich sie?

Wie schütze ich mich?

Die Asiatische Tigermücke stammt ursprünglich aus den süd- und südostasiatischen Tropen und Subtropen. Sie wurde über den Warenhandel bei uns eingeschleppt und breitet sich seitdem invasiv in Deutschland aus.

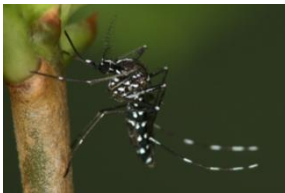
Hieran erkennen Sie die Asiatische Tigermücke:



Bildquelle:
Björn Pluskota, KABS e.V.

- **kleine**, nur 2 bis 10 mm große Mücke
- auffällig **schwarz-weiß gemustert**
- **weiß-silbrige Linie** mittig vom Kopf in Richtung Flügel verlaufend
- **fünf weiße Streifen** an den Hinterbeinen
- **weißes Ende** der Hinterbeine
- **aggressive tagaktive Mücke**

Was sie für uns Menschen gefährlicher als andere heimische

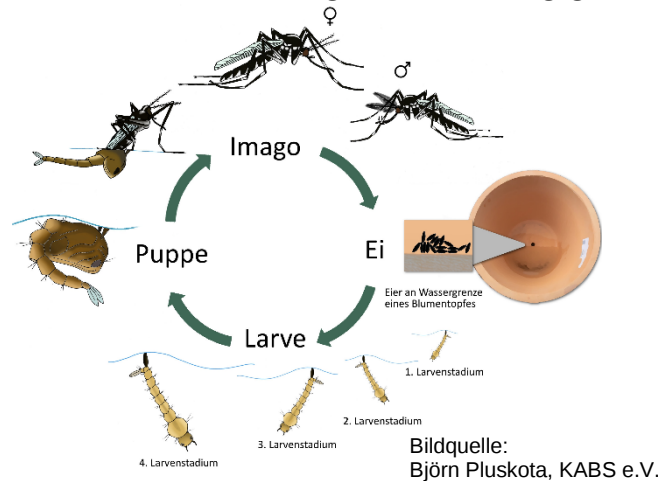


Bildquelle: Björn Pluskota, KABS e.V.

Mückenarten macht, ist die Besonderheit, dass sie Überträger von verschiedenen Krankheitserregern, Viren und bestimmten Fadenwürmern sein kann. **Hierzu zählen u.a. die Dengue, Zika-, West-Nil- und Chikungunya-Viren.**

So entwickelt sich die Asiatische Tigermücke:

Die Asiatische Tigermücke ist in ihrer Entwicklung auf Wasser angewiesen. Zwischen April und September legen weibliche Tiere ihre Eier oberhalb der Wasseroberfläche am Gefäßrand ab. Sobald das Wasser steigt, entwickeln sich die Larven. Die Mückenlarven durchleben im Wasser vier Larvenstadien. Die Dauer dieser Stadien ist dabei von der Temperatur und dem Nährstoffgehalt abhängig.



Bildquelle:
Björn Pluskota, KABS e.V.

Danach entwickelt sich die Mückenlarve zur Puppe weiter, aus welcher nach wenigen Tagen eine erwachsene Stechmücke schlüpft. Nach der Paarung entwickelt sich so eine neue Generation von Stechmücken.

Mückenfund – was tun?

Wenn Sie eine Tigermücke entdeckt haben, fangen Sie sie und senden Sie ein Foto von ihr an die Kabs e.V. oder an Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V. Die Tigermücke sollte hierfür noch gut erkennbar sein.



Bildquelle: Björn Pluskota, KABS e.V.

Es wird geprüft, ob es sich bei dem Exemplar um eine Asiatische Tigermücke handelt. Falls ja, wird umgehend das zuständige Gesundheitsamt informiert. Dies wiederum schaut, ob eine ansteckende Krankheit, die von der Mücke übertragen wird, aus dem Umkreis des Mückenfundes gemeldet ist. Trifft dies zu, wird die Gemeinde informiert und muss für die Bekämpfung und Information der Bürger sorgen.